

gab er die Stiftungsurkunde Herrn Stadtrat Geßner. Während die blauweißgoldene Uhrmacherfahne gehißt wurde, verlas Herr Stadtrat Geßner die Urkunde und übernahm das Grundstück im Namen der Stadt. Auch er wünschte der „Urania“ von Herzen Glück. Es erfolgte sodann die Verlötung der Urkunde in eine Büchse und ihre Einmauerung in den Grundstein. Die Weiherede hielt Herr Pastor Lindner-Glashütte. Er erinnerte daran, wie man einst auf hohen Bergespitzen Warten zu Schutz und Trutz der Talbewohner errichtet habe, von denen aus man Ausschau nach den Feinden hielt. Die heutige Zeit baue keinen solchen Luginsland mehr, sie gründe jetzt Bauten, um nach dem Himmel auszuschaun. Heute baue der Bürger die Warten, die sonst der Kriegsmann gebaut habe. Zu Gott wolle man hoffen, das alle die, welche hier oben einst nach den Sternen, den Freunden der Menschen, ausspähen würden, innerlich erhoben und erbaut wieder ins Tal zurückkehren möchten. Nach der Weiherede erfolgten von seiten des Geistlichen und der Vertreter der Stadt die üblichen Hammerschläge, worauf der Männergesangsverein Ferdinand Adams „Abend“ anstimmte. Dann begaben sich die Teilnehmer wieder ins Tal zur Post zu einem geselligen Beisammensein. Am Sonntag fand unter anderm eine Festsitzung statt, woran sich ein Kommers schloß, bei dem Stadtrat Geßner das Kaiserhoch ausbrachte und der Vorsitzende des Vereins, Herr Hugo Müller, die Festrede hielt. Zu Ehrenmitgliedern des Vereins wurden folgende Herren ernannt: Herr Großkaufmann W. Reimers in Riga (der Hauptbegründer des Vereins), die Mitbegründer der „Urania“ Herren Heinrich Groth in Hamburg, Adolf Winkler in Oldenburg, Ludwig Renk in Lauenburg, Theodor Sessing in Herrnhut, sowie die Herren Paul Abmann und Woldemar Schneider in Glashütte. Im weiteren Verlaufe des Kommerses richtete auch Herr Bürgermeister Dr. Wagner herzliche Worte der Begrüßung an die Anwesenden. Die vom Verein herausgegebene Jubelfestschrift, welche wir bereits in unserer vorigen Nummer besprochen, präsentiert sich als ein 200 Seiten starker Band, der mehrere wertvolle fachwissenschaftliche Arbeiten und einen Rückblick auf die Vergangenheit der „Urania“ enthält.

Vermischtes

Der Bericht der Handwerkskammern zu Saarbrücken

besagt, daß das Geschäft im Goldschmiede-, Uhrmacher- und Graveurgewerbe sich, nachdem die Nachwirkungen der Krise ausgeklungen sind, etwas gebessert habe. Für Uhrmacher und Goldschmiede wirkten jedoch schädigend die Ausdehnung des Versandgeschäfts der Grossisten (!) an Privatleute, das Hausieren mit Regulatoren, das Detailreisen, ferner Wanderlager, Bazare und Warenhäuser.

Warnung vor einem Schwindler!

Von einem Betrüger wurde der Uhrmacher Liebich in Berlin, Landsberger Straße 11, heimgesucht. Hier erschien ein Herr, der sich Albrecht nannte und vorgab, Brauer zu sein, erstand eine Uhr und ersuchte, ihm dieselbe in seine Wohnung zusammen mit der quittierten Rechnung zu senden. Bald nachdem der Käufer den Laden verlassen hatte, fuhr er nochmals in einer Droschke vor und bat, ihm 20 Mk. zu leihen, da er in der Nähe etwas kaufen wolle. Das Geld könne zusammen mit dem Betrage für die Uhr einkassiert werden. L. gab das Geld, mußte aber bald wahrnehmen, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen war. Denn als er sich abends nach der ihm angegebenen Wohnung begab, um die Uhr abzuliefern, erfuhr er, daß hier ein Mann mit Namen Albrecht niemals gewohnt habe. Der Betrüger ist etwa 1.65 groß, trägt einen schwarzen Rockanzug, blaues Vorhemd, weißen Kragen und schwarzen Schlips. — Das mag namentlich den Kollegen in Berlin und Umgegend als Warnung dienen.

Nordamerika will seinen Warenabsatz nach Indien vergrößern.

Ein Vorschlag des nordamerikanischen Generalkonsuls in Kalkutta zur Belebung der Handelsbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Indien geht dahin, es möge sich eine Anzahl nordamerikanischer Fabrikanten zusammenschließen, um eine Ausstellung von Warenmustern in Kalkutta zustande zu bringen. Hierdurch könnte besser als durch Handelsreisende das den Ausländern gegenüber zutage tretende Mißtrauen der eingeborenen Kaufleute besiegt werden, indem diesen sodann ein Vergleich der gelieferten Waren mit den Mustern ermöglicht würde. Sei das Vertrauen der Eingeborenen einmal gewonnen, so wäre es nicht mehr schwierig, ihre Kundschaft dauernd zu erhalten. Unter den für die Ausstellung als vornehmlich in Betracht kommend genannten Waren befinden sich auch Wand- und Taschenuhren (insbesondere in den billigeren Qualitäten). Eine Neuyorker Exportfirma besitze seit einigen Jahren eine Filiale in Kalkutta und erziele durch eine dem vorgenannten Verfahren ähnliche Geschäftsführung sehr zufriedenstellende Ergebnisse.

Die deutsche Uhrenindustrie

hat während der jüngsten Marine-Chronometer-Prüfung auf der Deutschen Seewarte in Hamburg, deren Resultat wir bereits in Nr. 14 zum Abdruck brachten, wiederum einen schönen Erfolg zu verzeichnen gehabt, und zwar vor allem dadurch, daß zum erstenmale bei Marine-Chronometern die Nickelstahlunruhe Verwendung fand. In Fachkreisen wurde den Ergebnissen dieser Neuerung mit großem Interesse entgegengesehen, und es kann deshalb mit Genugtuung begrüßt werden, daß die Gangresultate der zur Prüfung eingelieferten Instrumente außerordentlich zufriedenstellende waren. Von seiten der deutschen Fabrikanten hatte die Firma A. Lange & Söhne, Glashütte i. Sa., drei Stück Schiffschronometer mit dieser Nickelstahlunruhe zur Konkurrenz gestellt, von welcher die Nr. 12 mit der ersten Prämie von Mk. 1200 ausgezeichnet, und alle drei Stück außerdem von dem Reichs-Marine-Amt angekauft wurden. Dieser erneute Erfolg beweist, daß es diesem jungen deutschen Industriezweig in so kurzer Zeit bereits gelungen ist, sich ebenbürtig an die Seite der besten englischen Fabrikate zu stellen.

Bei der Preisverteilung der Handwerksausstellung in Magdeburg

erhielten die goldene Medaille mit Diplom: Uhrmacher Robert Brüggemann zu Magdeburg. Uhrmacher Ernst Meyer zu Magdeburg. Uhrmacher H. Schütze zu Magdeburg. — Die silberne Medaille mit Diplom: Uhrmacher Hermann Matthai zu Magdeburg. Uhrmacher Wilhelm Robbe zu Magdeburg. Uhrmacher R. Schaarschmidt zu Magdeburg. Uhrmacher Richard Ufer zu Magdeburg. Uhrmacher Ehrecke zu Magdeburg. Uhrmacher Drevenstedt zu Olvenstedt. — Die bronzene Medaille mit Diplom: Erich Radestock, Lehrling beim Uhrmacher Hermann Moosmann zu Magdeburg. — Ehrende Anerkennung: Die Uhrmacher-Innung zu Magdeburg. Ludwig Wermuth (Werkzeuge für Uhrmacher) zu Magdeburg. — Das Resultat ist für die Jünger unserer Kunst recht erfreulich und wird sie zu weiterem Streben anspornen. Noch glänzender würde die Preisverteilung für unser Gewerbe ausgefallen sein, wenn auch die von außerhalb des Kammerbezirks Magdeburg her ausgestellten Stücke zur Prämierung zugelassen worden wären; denn auch unter diesen fand sich viel einer Auszeichnung Würdiges.

Nachträglich auf der Handwerksausstellung in Magdeburg ausgestellt

hat ein Mitglied der Magdeburger Uhrmacherinnung, der Uhrmacher und Elektrotechniker Albert Wolff, Breiteweg 2, auf Wunsch der Innung zwei prachtvoll gearbeitete kleine Lokomotiven mit Tender. Es sind dies die kleinsten Lokomotiven der Welt. Die etwas größere in $\frac{1}{45}$ der natürlichen Größe ist ein getreues Modell der ersten Schnellzuglokomotive an der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn vom Jahre 1858 mit Umsteuerung nach Allan. Die zweite, noch kleinere Lokomotive in $\frac{1}{50}$ der natürlichen Größe ist eine elektrische Lokomotive, verbunden mit Dampfkraft, für Schnellzüge; die Fahrgeschwindigkeit dieser Maschinen in natürlicher Größe würde 120—130 Kilometer in der Stunde betragen. Beide Lokomotiven, die Herr Wolff selbst hergestellt hat, sind technisch richtig konstruiert. Sie arbeiten sicher vorwärts und rückwärts und sind früher schon mit höchsten Preisen ausgezeichnet. Hier sind sie natürlich außer Wettbewerb zur Schau gestellt. Die feine und saubere Arbeit erregt die besondere Aufmerksamkeit der Besucher, der Laien sowohl wie der Fachmänner, die meist sehr lange bei ihr verweilen.

Einbrüche und Diebstähle.

Ein bedeutender Uhrendiebstahl wurde in Ludwigshafen verübt. Aus dem Auslagenfenster des Uhrmachers Gg. Deutsch, wurden 75 silberne Herren- und 2 silberne Damenuhren entwendet. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur. Der Wert der gestohlenen Uhren beträgt ungefähr 900—1000 Mk. — In Kattowitz wurde ein Einbruchsdiebstahl bei dem Uhrmacher Herrn Stanislaus Beszczynski ausgeführt, wobei den Einbrechern 35 Broschen, 64 Armbänder in Gold und Silber, ferner eine größere Anzahl goldener und silberner Uhren im Gesamtwerte von 4000—5000 Mk. in die Hände fielen. Die Täter sind vom Hofe aus eingedrungen und haben die eiserne Tür des hinteren Geschäftseinganges aufgebrochen. — In Möhringen erbrachen Diebe das Schaufenster des Uhrmachers Gohl. Der Rolladen wurde mittelst Hebeisens in die Höhe gehoben und dann das große Schaufenster zertrümmert, worauf die Diebe 33 Herrenuhren, 29 Damenuhren, 152 Ringe, 12 Boutons, einige Broschen usw. entwendeten. Der Gesamtwert der gestohlenen Gegenstände beträgt über 1000 Mk. Die Diebe müssen gute „Kenner“ sein, denn das Minderwertige ließen sie unberührt. Am Tatort fand man ein Stemmeisen, einen blutbefleckten größeren Stein und einen Prügel. Ebenso zeigte ein Uhrenständer Blutspuren, was auf eine Verletzung eines der Täter schließen läßt. Eine genaue Spezifikation der gestohlenen Gegenstände findet sich im Inseratenteil dieser Nummer.